

Das Konzert der Tiere

Der Winter hatte den Wald in ein glitzerndes Weiß gehüllt. Der Schnee knirschte unter den Pfoten der Tiere, und Frost funkelte auf den Zweigen wie kleine Diamanten.

Bär Baldur stapfte vorsichtig durch den Schnee. An seiner Seite hoppelte der Schneehase Finn, der die kalte Luft liebte, und Rico, der Waschbär, schnupperte neugierig am Boden.

„Hört ihr das?“, flüsterte Baldur. Aus der Ferne drang ein leises Trommeln, ein rhythmisches Summen, das durch den Wald getragen wurde. Die Tiere folgten den Klängen und entdeckten auf einer kleinen Lichtung eine Jurte, aus der warme Musik erklang.

„Hier wohnen die Pfadfinder!“, piepste Finn aufgeregt. „Sie üben Winterlieder.“

Die Tiere lauschten – und schon bald kam die neugierige Eule Aurelia angeflogen. „Vorsichtig“ warnte sie. „Die Pfadfinder sind freundlich, aber sie mögen keine Überraschungsgäste mitten in der Probe.“

Die Tiere entschieden sich, heimlich zuzusehen. Doch plötzlich verstummte die Musik. Baldur legte seine Tatzen an die Ohren. „Was ist passiert?“

„Vielleicht ist der Eingang verschneit“, schlug Finn vor. „Oder sie haben die Jurte verschlossen.“

Ivo, der kleine Igel, der sich gerade aus einem Schneehaufen hervorgewagt hatte, hob den Kopf. „Wir müssen selbst für Musik sorgen! Aber wir brauchen Instrumente ... und vielleicht ein bisschen Mut.“

Gemeinsam überlegten die Tiere, wie sie die Instrumente der Pfadfinder erreichen konnten. Das Gemeindehaus der Pfadfinder, ein altes, warm erleuchtetes Gebäude am Dorfrand, war ihr Ziel. Doch dorthin zu gelangen, war kein Spaziergang: tiefer Schnee, gefrorene Pfützen und knarzende Äste machten den Weg schwierig.

Am späten Nachmittag schllichen sie los. Baldur war stark genug, um schwere Türen zu öffnen, Finn flink genug, um kleine Hindernisse zu umgehen, und Rico kletterte auf hohe Regale, um Instrumente herunterzuholen. Ivo beobachtete alles und gab leise Anweisungen. Aurelia kreiste über ihnen, um sicherzugehen, dass kein Mensch sie bemerken konnte.

Im Gemeindehaus fanden sie Trommeln, eine kleine Flöte, ein Horn und sogar einen alten Kontrabass. Finn trommelte begeistert, Rico zupfte den Bass, Baldur blies das Horn, und Ivo spielte die Flöte. Bald erfüllte die Musik die Halle und schwebte hinaus in die verschneite Nacht.

Auf dem Rückweg stolperten sie über eine gefrorene Pfütze. Die Trommeln klapperten, der Bass rutschte – aber die Tiere lachten und fingen sich gegenseitig auf. Schließlich erreichten sie die Lichtung, die Jurte der Pfadfinder vor Augen.

Noch bevor die Pfadfinder eine Seitenplane öffnen konnten, erklang die Musik: wild, fröhlich, lebendig – und völlig eigen.

Vom Rand der Jurte aus hörte ein Pfadfinder die fremden Klänge, die wie Schneeflocken durch den Wald tanzten. Er lächelte und rief leise: „Diese Musik gehört hierher.“

Die Tiere setzten sich ins Schneegestöber und spielten die ganze Nacht. Es war ihre Musik, warm, fröhlich und voller Herz – und sie hatten ein Abenteuer erlebt, das sie nie vergessen würden.

